

Ghana in der Entschuldungsinitiative: Rettung durch "Jubilee"

Ghana ist in mancher Beziehung ein untypisches Land im Zusammenhang der globalen Entschuldungsinitiative (*Heavily Indebted Poor Countries Initiative – HIPC*).

Vor der Entschuldung hatte Ghana 2003 Auslandsschulden von 7,6 Mrd. US-\$. Das entsprach 101% des Bruttoinlandsprodukts und 231% der jährlichen Exporteinnahmen. 13,9% der jährlichen Exporteinnahmen wurden als Zinsen und Tilgungen gezahlt. Der gesamte Erlass unter den Initiativen HIPC und MDRI beläuft sich auf 7,5 Mrd. US-\$. Bei dieser von der Weltbank gern genannten Zahl ist allerdings zu beachten, dass sie den Erlass aller Zinsen und Tilgungen bis zum Ende der Vertragslaufzeiten einbezieht. Der Rückgang des aktuellen Schuldenstandes ist geringer und liegt bei rund 4 Mrd. US-\$. Wichtig ist aber, dass nach der Entschuldung alle Schuldenindikatoren (Schuldenstand zu Bruttoinlandsprodukt bzw. Exporteinnahmen, sowie laufender Schuldendienst zu Exporteinnahmen) zunächst im sicheren Bereich liegen. Durch den Schuldenerlass haben sich die Spielräume für soziale Ausgaben deutlich erhöht.

Mit dem Rückenwind der Entschuldung versuchte Ghana Mitte dieser Dekade den Sprung zum afrikanischen Tigerstaat. 2007 war es eines von nur zwei schwarzafrikanischen Ländern, welches eine öffentliche Anleihe an den internationalen Kapitalmärkten platzieren konnte. 750 Mio US-Dollar spülte diese in den Staatshaushalt. Aber der Preis ist hoch: 10% Zinsen werden Jahr für Jahr fällig.

Das insgesamt positive Bild erhält aber einige Kratzer: Ghana hat ein anhaltend hohes Defizit im Staatshaushalt und in der Leistungsbilanz. Der IWF prognostiziert einen Anstieg der öffentlichen Inlands- und Auslands-Schulden zum BIP von 50% 2007 auf 80% in 2028. Der IWF führt regelmäßig "Stress Tests" für diejenigen Länder durch, die sich bei ihm Geld leihen. Für Ghana hat er berechnet, wie sich die Schuldenindikatoren entwickeln, wenn das Wachstum der Wirtschaft und der Exporteinnahmen geringer ausfällt als in seinem "Basis-szenario". Mit und ohne zusätzliche Schocks werden in der nächsten Dekade die Grenzwerte für Überschuldung überschritten. Das Land wird wiederum zahlungsunfähig.

Woher kommt Rettung?

Rettung soll von Jubilee kommen, genauer gesagt, aus dem "Jubilee-Ölfeld", das vor der westghanaischen Küste fast explorationsreif ist, und ab 2011 rund 1 Mrd. US-\$ in den Staatshaushalt spülen soll. Das ist mehr als bislang durch die beiden wichtigsten Exportgüter Kakao und Gold zusammen erwirtschaftet wird.

Das ist für Ghana zunächst mal eine gute Nachricht, aber der Ölreichtum hat auch eine hässliche Schattenseite: Länder, die in Subsahara-Afrika hohe Öleinnahmen haben, haben im Durchschnitt

- ein geringeres Wachstum als Länder ohne Öl;
- korrupte und häufig autoritäre Regierungsstrukturen;
- eine ungleichere Einkommensverteilung
- bedeutende Umweltprobleme durch schlechtes Management des Ölsektors und
- hohe Anfälligkeit für Preisschwankungen.

Was kann Ghana's neue Regierung tun, um solche negativen Entwicklungen zu verhindern?

Ein wichtiger Schritt ist die Umsetzung der weltweiten Transparenzinitiative für Rohstoffexporte EITI. Ghana ist der Initiative schon 2007 beigetreten, aber seither hat es nur einen einzigen Bericht gegeben. Die Zivilgesellschaft muss in ihrem Bemühen um Transparenz gestärkt werden.

Wenn sich die Krise wie befürchtet verschärft und Ghana zahlungsunfähig wird, benötigt es Zugang zu einer schnellen und fairen Entschuldung im Rahmen eines Insolvenzverfahrens. Damit nicht wieder wie schon nach der Schuldenkrise der achtziger Jahre die Ärmsten die Schulden bezahlen.

Jürgen Kaiser, erlassjahr.de, 8.9.09

3648 Zeichen Diese Artikel sowie eine ausführlichere PowerPoint Präsentation zum gleichen Thema können aus dem Internet unter <http://www.erlassjahr.de/themen/laenderinfo/die-schulden-die-entschuldung-und-unser-partnerland.html> geladen werden.